

Lesehilfe mit kalter Schnauze

Hund Bucky von der Stadtbibliothek unterstützt Kinder beim Lesen lernen

Von Maximiliana Kerscher

Bucky ist ausgebildeter Lesehund. Er unterstützt Kinder, mehr Selbstbewusstsein beim Lesen zu entwickeln. Wie er das macht? Er hört zu. Wichtig bei jeder Sitzung ist, dass man die Kinder einfach mal lesen lässt – ohne Wertung, ohne Korrigieren. Und genau das macht Bucky. Er wertet nicht, er kuschelt sich neben die Kinder und lauscht der Geschichte. Wenn sie sich dabei mal verhaspeln oder ein Wort falsch lesen, stört ihn das nicht.

In der ersten Sitzung haben der zehnjährige Elias, die neun Jahre alte Jasmin und Bucky sich erst einmal kennengelernt. „Mir ist wichtig, dass wir den Kindern auch zeigen, wie man richtig mit Hunden umgeht. Zum Beispiel, wo man Bucky gerne streicheln kann und wo er es nicht so gerne mag“, erklärt Sonja Emmer von der Stadtbibliothek. Ihr gehört Bucky und sie hat die Ausbildung zum Lesehund mit ihm gemacht.

Eine halbe Stunde in der Woche nehmen sich Bucky und Sonja Emmer für die Kinderzeit, um sie beim Lesen zu unterstützen. Dabei machen sie es sich in einer gemütlichen Sitzecke im Salzstadel bequem und hören den Kindern beim Lesen zu. „Still für sich zu lesen, bereitet meist weniger Schwierigkeiten. Die zeigen sich dann jedoch beim lauten Vorlesen.“ Durch die Übung mit Bucky bekommen die Kinder Gelegenheit, das laute Lesen unter optimalen Voraussetzungen zu üben.

Streicheleinheiten sind erlaubt

Vor Bucky mit seinen vertrauenswürdigsten Augen fällt es einem nämlich gleich viel leichter, als vor versammelter Klasse laut etwas vorzulesen. „Hier lacht niemand oder korrigiert einen gleich, wenn man ein Wort falsch liest“, so Sonja Emmer. Zudem wirkt sich die Anwesenheit von Bucky beruhigend auf die Kinder aus. „Wenn sie wollen, können sie ihn während des Lesens auch streicheln.“

Voller Vorfreude begrüßt Bucky seinen ersten Vorleser des Tages, Elias. 15 Minuten liest er Bucky mehrere kurze Geschichten von Hannah und ihrem Therapiehund Oskar vor. Bucky hört gebannt zu. Nur einmal braucht der Vierbeiner eine kurze Trinkpause. Elias stört sich nicht daran und liest unbeirrt weiter. Wenn der Zehnjährige über ein Wort stolpert, korrigiert er sich selbst. „Als Erwachsener fällt es schwer, nicht gleich Hilfestellung zu geben und abzuwarten. Doch genau darum geht es und die Kinder kommen von ganz allein auf das richtige Wort“, so Sonja Emmer. Auch fällt es ihr schwer, die Kinder am Ende nicht für ihre Leistung beim Lesen zu loben. „Aber die halbe Stunde soll komplett wertfrei verlaufen.“ Ein weiterer Teil der Sitzung ist, dass die Kinder mit Bucky spielen.



Der zehnjährige Elias und Lesehund Bucky in Aktion.

Fotos: Maxi Kerscher



Die neun Jahre alte Jasmin liest Bucky die Geschichte von der kleinen Meerjungfrau vor.

Der Vierbeiner erwürfelt ein Spiel oder dreht am Glücksrad. Jasmin musste sich zum Beispiel einen neuen Titel für ihr Buch ausdenken. Elias machte mit Bucky verschiedene Tricks. Besonders die Kommandos haben Elias Spaß gemacht. So läuft Bucky rückwärts, indem man wie ein Lkw beim Rückwärtsfahren Piep-Geräusche macht. Beim Todesfluch aus den Harry-Potter-Romanen „Avada Kedavra“ legt sich Bucky auf die Seite und stellt sich tot. Bei „Scham di“ hält Bucky verlegen eine Pfote vor sein Gesicht.

„Damit Bucky die Kommandos auch richtig ausführt, müssen die Kinder laut und deutlich sprechen“,

erklärt Sonja Emmer. Da manche etwas schüchtern sind, braucht es zwei oder drei Versuche. Doch dann klappt es immer besser. Auch diese Übungen sollen das Selbstbewusstsein der Kinder stärken.

Lehrer gehen bei Bedarf auf Eltern zu

Beim Such-Spiel versteckte Elias für Bucky einen Spielzeugknochen zum apportieren. Am Anfang hat er es Bucky zu leicht gemacht, doch in der letzten Runde legte Elias falsche Fährten. Sehr viel länger hat Bucky aber nicht gebraucht und seine feine Spürnase führte ihn schnell zu



Sonja Emmer hat Bucky viele Tricks beigebracht, die er gerne vorzeigt.

dem Knochen, was natürlich mit einem Leckerli belohnt wurde.

Bisher nimmt sich Bucky für drei Kinder eine halbe Stunde pro Woche Zeit. Mehr wolle Sonja Emmer Bucky nicht zumuten, um ihn nicht zu überlasten. Die Leser erhalten nach jedem Mal einen Stempel und nach sechs Wochen wartet eine kleine Überraschung auf sie.

Die Aktion ist ein kostenloses Angebot. Lehrer empfehlen Eltern die Lesestunden mit Bucky für Kinder, die beim Lesen Probleme haben. Am Ende sollen die Kinder mehr Selbstbewusstsein und Spaß beim Lesen haben und ihre Fähigkeiten verbessern.